



Manu Wurch

*1965, lebt und arbeitet in Solothurn, SO, CH



Den Arbeiten mit Tusche ging die Fragestellung nach der Entwicklung eines eigenen Farbauftrages, sowie die Teilnahme von japanischen und koreanischen Kalligraphie Kursen voraus.

Nach vielen Studien mit verschiedenen Pinseln, ging ich schliesslich zum direkten Farbauftrag über. Kalligraphie ohne Pinsel lautete die Erkenntnis. Die entscheidende Entdeckung war schliesslich, nicht die Tusche auf den Träger aufzubringen, sondern den Träger in die Tusche zu tauchen. Ist die richtige Konzentration der Tusche für das jeweilige Papier ermittelt, wird durch verschiedene Faltungen der Papierbogen, die Art der später sichtbar werdenden Struktur entschieden. Die verkleinerten Papierbögen tunkte ich nun in ein Becken mit angeriebener Tusche. Das Papier saugt die Tusche auf. Je nachdem wie ich getaucht habe, entsteht eine Tuschestruktur, die durch das vorsichtige Öffnen des Papierheftes sichtbar wird. Nach dem Trocknen leime ich die Papierbögen auf Leinwand, so wird die mechanische Faltung unsichtbar. Schichte ich Papierbögen mit Tuschemuster übereinander, entsteht eine räumliche Struktur, da sie durchscheinen. Die Trennung der Tuschestruktur, und Neuordnung führt zur Auflösung oder Verdichtung. Alle diese Techniken versuche ich in Versuchsanordnungen ständig zu überprüfen. Im Scheitern liegen oft neue Ansätze verborgen deren Analysierung für mich manchmal der erste Schritt zu einem neuen Konzept darstellt. Die

Überprüfung der Relevanz jedes einzelnen Arbeitsschrittes steht für mich im Vordergrund. Nach jahrelanger Abstinenz habe ich nun Versuche mit Tuscheauftrag mittels Nutzung eines Pinsels realisiert. Es zeigt sich das die Techniken der Pinselführung welche das zentrale Thema bei Kalligraphie Ausbildungen ist, nun fragmentarisch für mich zum tragen kommt. Ich verwende den Pinsel aber ohne die klassische schwungvolle Führung, welche die Bildsprache des Shodo (der Weg der Schrift) ausmacht. Vielmehr ist es ein ruhiges, punktuell ansetzen, Halten und Wegnehmen des Pinsels. Und so bin ich wieder bei den Strukturen, welche möglichst ohne einen eigenen Duktus auskommen.